

A10 Die große Klimaanpassungsstrategie Berlin!

Antragsteller*in: Philipp Läufer, Robin Miller

Tagesordnungspunkt: 4. GJ B Positionen für das Superwahljahr

Antragstext

1 Die Folgen des Klimawandels sind über die letzten Jahre immer häufiger (und
2 stärker) zu spüren. Von den zwölf wärmsten Jahren in Deutschland seit 1881 sind
3 zehn aus den vergangenen zwanzig Jahren. Die tendenziell häufiger auftretenden
4 Sommertage oder heißen Tage, stellen ein erhebliches gesundheitliches Risiko
5 insbesondere für gesundheitlich vorgeschädigte Personen, ältere Menschen und
6 Säuglinge dar. Oftmals treten diese Tage in Folge und begleitet von
7 Tropennächten auf, so dass die Regenerationsfähigkeit zusätzlich beeinträchtigt
8 wird. Dies wirkt sich besonders auf Menschen aus, die nicht die Mittel haben, um
9 sich zu schützen. Außerdem wohnen Menschen mit geringeren Einkommen in
10 Wohnungen, die weniger von Hitze geschützt sind und deren Umfeld keine Zuflucht
11 bietet. So sterben jedes Jahr alte, kranke und obdachlose Menschen aufgrund von
12 extrem Temperaturen. So schätzt das RKI, dass 2018 rund 490 Menschen aufgrund
13 von Hitze vorzeitig starben.[12.] Im Sinne der Klimagerechtigkeit ist es unsere
14 Pflicht, unsere Stadt frühzeitig an die klimatischen Veränderungen anzupassen
15 und weitere Temperaturanstiege zu verhindern.

16 Die Grüne Jugend Berlin möge folgenden Antrag beschließen und bei Bündnis90/DIE
17 GRÜNEN einbringen:

18 Niederschlag und Überschwemmungen:

19 Für Deutschland wird aktuell eine Zunahme der Tage mit schwerem Gewitter in den
20 kommenden Jahrzehnten erwartet.[4] Große Mengen an Starkregen führen dezentral
21 zu einem schnellen Überlasten der Abwasserkanalisation. Dadurch gelangt Schmutz-
22 und Abwasser durch Überschwemmung in Flüsse und Gewässer und vergiftet diese.
23 Durch die hohe Flächenversiegelung in Berlin, kann das Wasser nicht versickern
24 und fließt direkt in die Kanalisationssysteme, welche für diese Massen nicht
25 ausgelegt sind.

26 Eine von vielen Lösungen, für die Minderung von Überschwemmung, wird in Berlin
27 bereits an vielen Orten angewandt und erforscht: volle Balkonbegrünung,
28 Efeuhauswände und Projekte, wie die Beuth Hochschule [9.] zusammen mit dem "Kö-
29 Bogen 2" in Düsseldorf zeigen, dass bereits heute viele Maßnahmen zur
30 Klimaanpassung möglich sind und die Bereitschaft der Menschen vorhanden ist.
31 Begrünte Fassaden, bepflanzte Balkone und begrünte Dächer binden CO₂, wirken
32 luftreinigend, es fließt weniger Regenwasser ab, die biologische Vielfalt wird
33 vergrößert und die Aufheizung der Stadtluft wird verringert.

34 Die Erdschicht und die Pflanzen von Dachbegrünung wirken auch für die Gebäude
35 als lebendige Dämmung, wodurch die Innentemperatur ganzjährig angenehmer ist -
36 kühler im Sommer und wärmer im Winter.

37 Deswegen fordern wir radikale Vorschriften in allen Bebauungsplänen und
38 Vereinbahrungen von Bauanträgen auf allen neuen Gewerbegebäuden, Einkaufszentren
39 und Industriegebäuden ab 2021: 99% der Gebäudeoberfläche muss mit
40 Fassadenbegrünung, Dachflächenbegrünung, klimaresilientem Material,
41 intelligenten Fensterscheiben, sowie Photovoltaik-, Solar- und

42 Kleinwindkraftanlagen ausgestattet werden. Zudem sollen in zehn ersten Kiezen
43 ganze Straßenzüge und Quartiere vertikal und horizontal bis 2025 nach neu
44 entwickelten und einheitlichen Modellen "begrünt" werden. Darauf soll ein
45 kontinuierlicher Prozess folgen und jährlich 100 weitere Straßenzüge nach
46 einheitlichen Standards begrünt werden. Ein Teil der begrünten Dächer soll zudem
47 als begehbare Dachgärten gestaltet werden. Wir fordern jeden Bezirk auf, jedes
48 Jahr die begrünte Fassadenflächen zu verdoppeln. Bis 2040 sollen 80% des
49 Berliner Gebäudebestandes nach diesem Konzept mit Fassadenbegrünung und/oder
50 Dachbegrünung ausgestattet sein und die Stadt nach und nach an das veränderte
51 Klima angepasst werden. Dies unterstützt und leitet das Land Berlin mit einer
52 neuen Abteilung für Klimaresiliente Stadtplanung. Alle Bezirke werden von
53 dieser bei der Analyse, Planung und Umsetzung personell, finanziell und
54 planerisch unterstützt. Zudem werden dafür Mittel und Unterstützung für
55 Grünflächenämter, Bürger*inneninitiativen und Schul- und Forschungsprojekte
56 massiv ausgeweitet.

57 Uns ist bewusst, dass ein begrüntes Gebäude zunächst höhere Bau- und
58 Wartungskosten hat, langfristig werden jedoch, beispielsweise durch eine bessere
59 Stadtluft, geringeres Gesundheitliches Risiko, der Prävention von
60 Überschwemmung, der natürliche Kühlungseffekt und die vielen neuen öffentlichen
61 "urban Gardening" Flächen, die Kosten der Allgemeinheit deutlich senken.

62 Ein weiteres Problem bei Starkregen ist, dass das Wasser nicht aufgefangen wird,
63 sondern ungenutzt in der Kanalisation versinkt. Durch weitere Wasserspeicher
64 können große Mengen Regenwasser aufgefangen und somit die Kanalisation entlastet
65 werden. Deswegen fordern wir, dass ab 2025 alle Industriegebäude, sowie große
66 Gebäude mit mehr als 500m² Dachfläche, Regenwasser sammeln und für die
67 Bewässerung des Stadtgrüns bereitstellen. Anschließend soll dieses Wasser zur
68 kostengünstigen Bewässerung des Stadtgrüns eingesetzt werden. Diese
69 Investitionen sind auf lange Sicht eine Möglichkeit die Kosten der
70 Begrünungspflege zu senken.

71 Dürren und Gewässer

72 Das vorhandene Stadtgrün und die zahlreichen Gewässer in Berlin müssen geschützt
73 werden. Durch heiße Temperaturen steigt die Wachstumsrate von Algen in den
74 Berliner Badeseen. Das Grünflächenamt muss zukünftig finanzielle Mittel und
75 Ausrüstung bekommen, um der Algenbildung entgegenzuwirken und die Wasserqualität
76 aufrechtzuerhalten. Die Badeseen bieten vielen Menschen eine Abkühlung und
77 Lebensqualität an heißen Tagen. Dieses kostenlose und wichtige Freizeitangebot
78 muss durch die Stadt geschützt werden. Langfristig sollen in Berlin auch neue
79 Seen, Bademöglichkeiten und Naturparks entstehen. Neubaugebiete ab einem
80 Quadratkilometer, beispielsweise wie die geplante Bebauung des Tegeler Feldes
81 müssen neue Seen und Gewässer anlegen sowie naturnahe Rückzugsorte in die
82 Fassaden- und Dachkonstruktion mit einbeziehen.

83 Werden Hitzeperioden von anhaltender Trockenheit begleitet, geraten auch die
84 Berliner Wälder und das Stadtgrün unter Stress, was zu einer erhöhten
85 Anfälligkeit für Schaderreger führen kann.

86 Die Straßenbäume können die Lufttemperatur der Stadt um 2°C senken und die
87 Temperatur des Asphalt sogar um bis zu 15°C. Bei Neubepflanzung muss deshalb
88 auf eine Diversität bei der Artenauswahl geachtet werden, damit bei Krankheit

89 nicht der komplette Baumbestand gefährdet wird. Hitzeresiliente Arten sind
90 ebenso zu berücksichtigen.

91 In Berlin gibt es 431.109 Straßenbäume (Stand: 31.12.2019) und viele
92 Quadratkilometer Bepflanzungen, um die sich das Grünflächenamt kümmert. Leider
93 sind aktuell die Kapazitäten nicht ausreichend, um alle Straßenbäume an heißen
94 Tagen zu bewässern. Wir fordern daher, bis 2021 ein langfristiges Konzept zur
95 Bewässerung der Straßenbäume zu erarbeiten. Neben der Auswahl geeigneter
96 Baumarten in hinsicht auf die steigende Temperaturen und der veränderten
97 klimatischen Bedingungen in den nächsten Jahrzehnten muss die Anzahl der
98 Neupflanzungen deutlich ansteigen. In Zeiten der weltweit höchsten CO₂
99 Emissionen können wir nicht zulassen, dass der Baumbestand in Berlin
100 kontinuierlich abgebaut wird. Wir fordern die Anzahl der Straßenbäume in Berlin
101 bis 2030 um 25% zu steigern. Diese sollen ausschließlich auf entsiegelten PKW-
102 Parkplätzen und zurück gebauten Straßen bepflanzt werden.

103 Für die Bewässerung der Straßenbäume soll neben den Grünflächenämter ein großes
104 Baumscheibenbepflanzungsprogramm für 100.000 Baumscheiben in Wohnstraßen
105 entwickelt werden. Durch die Bepflanzung der Baumscheiben kann Wasser vor
106 Verdunstung zurückgehalten werden. Die Bepflanzungen unterstützen den Schutz der
107 Stadtbäume, liefern Lebensqualität durch attraktive Begegnungsräume, teilweise
108 mit integrierten Sitzbänken für Anwohnende und außerdem unterstützt die
109 Bepflanzung die Biodiversität und den Schutz von wichtigen Insekten in unserer
110 Stadt.

111 Mithilfe von Baumpat*innenprogrammen sollen einerseits die Grünflächenämter
112 entlastet und der urbane Lebensraum begrünt und bunt gestaltet werden.
113 Anwohnende können sich für eine Baumscheibe in der Nähe der Wohnung bewerben,
114 kümmern sich um die Bewässerung, Pflege, Bepflanzung und Gestaltung der
115 Baumscheibenfläche (also die nicht versiegelte Flächen um den Baumstamm herum).
116 Baumpat*innen bekommen im Gegenzug transparente Prämien von 50€ im Jahr, sowie
117 einen Materialgutschein für bis zu 250€ im Jahr. Zudem soll regelmäßig und
118 öffentlich in Kiezwettbewerbe über die schönsten Baumscheiben abgestimmt werden.

119 Das neue Baumpat*innenprogramm soll auch die Öffentlichkeit über die Funktion
120 und Rolle von Stadtbegrünung und auch über den Wasserbedarf der Straßenbäume
121 aufklären, damit Menschen nicht nur kleine Mengen für die Bepflanzungen gießen,
122 sondern genug Wasser, dass der Baum und alle Wurzeln versorgt werden.

123 Bei der Nutzung durch Anwohnende müssen die Partizipationsmöglichkeiten
124 gesteigert und Hürden abgebaut werden. Zudem fordern wir, dass Hausverwaltungen
125 Baumpat*innen einen Wasseranschluss im Erdgeschoss für die Bewässerung der
126 Baumscheiben bereitstellen müssen.

127 Hitze und Kälte:

128 Durch den Klimawandel steigt die Zahl der Hitzerekorde und Hitzewellen auch in
129 Berlin weiter an. Hinzu kommt, dass in Städten wie Berlin es auch ohne den
130 Klimawandel zu höheren Luft- und Oberflächentemperaturen als im unbebauten
131 Umland kommt: Eine hohe Oberflächenversiegelung und dichte Bebauung führen dazu,
132 dass Städte tagsüber sehr viel Sonnenenergie absorbieren und in den Baukörpern
133 speichern.[1,2,3]

134 Damit Berlin auf die Herausforderungen der Hitzewellen in der Klimakrise
135 vorbereitet ist, muss bis 2025: 50 % der Verkehrsfläche entsiegelt werden! Diese

136 Entsiegelung reduziert die Absorbtiionsfläche von Wärme durch weniger Asphalt und
137 Beton, wodurch ein natürlicher Kühlungseffekt wieder hergestellt werden kann.
138 Außerdem werden durch die gewonnenen Grünflächen CO₂ Emissionen kompensiert und
139 bei einer Häufung von Starkregen die Kanalisationen entlastet. Nur so kann die
140 Stadt sich langfristig selbst kühlen und Menschenleben geschützt werden.

141 Der dadurch freie Platz soll für umweltfreundliche, begrünte und
142 wasserdurchlässige Alternativen, die in das nachhaltige
143 Gesamtklimaanpassungspaket sinnvoll integriert sind, zur Verfügung stehen. Die
144 Entsiegelung von Autospuren und Parkplätzen soll in öffentlichen Raum für
145 Hochbeete, neue Blumenwiesen, neue Bäume, größere Baumscheibenbepflanzung,
146 Kulturräume und Begegnungszonen, Spielgeräte und Tischtennisplatten,
147 Fahrradleihstationen, Hochbeete und Urban Gardening Flächen, Trinkwasserbrunnen,
148 Giesstation und Springbrunnen, sowie für Hohe Hecken und Naturrückzugsräume
149 umgestaltet werden. Langfristig sollen Straßen verkehrsfrei werden und größere
150 entsiegelte Flächen bilden. Wir fordern erste 100 Meter vollentsiegelte
151 Verkehrsfreie Straße bis 2022.

152 BEK 2100

153 Die Grüne Jugend hat 2019 bereits verabschiedet, dass ein völliger
154 Paradigmenwechsel für die Klimaanpassung notwendig ist und unversiegelte Flächen
155 zur Norm werden. Wir fordern hiermit eine konkrete Gesamtstrategie zu
156 entwickeln, welche entscheidende und radikale Grundelemente setzt, um auch 2100
157 in Berlin leben zu können.

158 Wir begrüßen die Maßnahmen des Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030),
159 doch wir sehen deren Reichweite und Umsetzung als kritisch und gescheitert. Die
160 Ziele des BEK 2030 richteten sich nicht nach dem Pariser Klimaabkommen, sind für
161 die Einhaltung des 1,5°Zieles unzureichend und bereiten Berlin nicht auf eine
162 Klimaneutrale Zukunft vor, in der alle Menschen gesund und geschützt leben
163 können. Auch weil dieses BEK 2030 bereits 2021 ausläuft und die Notwendigen
164 Maßnahmen für Klimaanpassung bei weitem nicht ausreichend sind, fordern wir ein
165 neues, radikales und weitaus umfassenderes nachfolge Energie- und
166 Klimaschutzprogramm jetzt vorzubereiten. Die aktuellen Prognosen der
167 Klimaveränderung überschreiten deutlich die bisher angenommenen Werte. Die
168 Klimaanpassung einer Metropole wie Berlin benötigt Jahrzehnte, währenddessen der
169 Klimawandel. Deswegen ist es wichtig jetzt zu handeln, den Grundstein für ein
170 Klimaneutrales Berlin 2035 zu legen und Anpassungen für die nächsten Jahrzehnte
171 schon heute zu beginnen!

172 Um die Stadt an die starken Veränderungen anzupassen und die Menschen zu
173 schützen, fordern wir aus diesen Gründen das größte und nachhaltigste
174 Maßnahmenpaket für Berlin, das es je gegeben hat und keine Ecke der Stadt
175 unberührt lässt. Das neue BEK 2100 soll eine Vielzahl von städtebaulichen
176 Klimaanpassungsentwicklungsprogrammen entwickeln. Dabei werden umfassende und
177 weitreichende Möglichkeiten analysiert, entwickelt und für die langfristige
178 Projektstrategie vorbereitet. Die demografische Entwicklung führt – wenn auch
179 langsamer als in anderen Bundesländern – auch in Berlin zu einer immer älteren
180 Gesellschaft. Damit wächst auch hier der Anteil der in Bezug auf den Klimawandel
181 vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Dem muss sich auch die Klimaanpassungspolitik
182 Berlins konsequent stellen. Vor diesem Hintergrund sollen das neue BEK vor allem
183 in den Handlungsfeldern Gesundheit und Mobilität stärkere Akzente setzen. Mit

184 diesen Maßnahmen soll auf die klimatische und demografische Entwicklung
185 eingegangen werden und die negativen Folgen für Gesundheit, Infrastruktur,
186 Lebensweisen, Krankenhäuser, Pflege, Schulen und alle anderen Lebensbereiche
187 vorzubeugen und zu verhindern.

188 Unsere Hauptforderungen:

- 189 • Berlin an die klimatischen Bedingungen Städtebaulich anpassen
- 190 • Schutz der Menschen in Berlin vor Hitzen, Dürren, Starkregen und
191 Überschwemmungen
- 192 • Radikale Vorschriften für 99% klimaresilente Gebäudeoberflächen von 80%
193 des Berliner Gebäudebestandes bis 2040
- 194 • Regenwassernutzung auf Gebäuden mit mehr als 500m² Dachfläche
- 195 • Verstärkte Schutzmaßnahmen zum Erhalt und Pflege von grünen und blauen
196 Flächen
- 197 • Anzahl der Straßenbäume in Berlin bis 2030 um 25% zu steigern
- 198 • Umfassendes Baumscheibenbepflanzungsprogramm und 100.000 neue
199 Baumpat*innen
- 200 • Aufklärungskampagne über Stadtgrün und Wasserbedarf von Stadtbäumen
- 201 • Wasseranschluss im Erdgeschoss für die dezentrale Bewässerung von
202 Baumscheiben
- 203 • Entsiegelungsprojekte und Bepflanzung für ein natürliches Kühlen von 50%
204 der Verkehrsfläche
- 205 • Umfassendes und nachhaltiges Maßnahmenpaket für die Klimaanpassung Berlins
- 206 • Vielzahl von städtebaulichen Klimaanpassungsentwicklungsprogrammen
- 207 • Verknüpfung von Verkehrswende und Klimaanpassung
- 208 • Investitionen zur Erforschung weiterer Klimaanpassungsmaßnahmen
- 209 • Ausbau des Grünflächenamtes (Budget und Personal)
- 210 • Frischluftschneißer statt Autobahnen
- 211 • Weltweite Klimagerechtigkeitsprojekte mit neuen, von Klimawandel bedrohte
212 Partner*innenstädte

Begründung

Erfolgt mündlich und stellenweise im Antrag.

Literaturhinweise:

1. Coumou, D., Robinson, A. & Rahmstorf, S. Global increase in record-breaking monthly-mean temperatures. *Clim. Change* 118, 771–782 (2013).
2. Coumou, D. & Rahmstorf, S. A decade of weather extremes. *Nat. Clim. Chang.* 2, 491 (2012).
3. Hansen, J., Sato, M. & Ruedy, R. Perception of climate change. *Proc. Natl. Acad. Sci.* 109, E2415–E2423 (2012).
4. Mohr, S., Kunz, M. & Keuler, K. Development and application of a logistic model to estimate the past and future hail potential in Germany. *J. Geophys. Res. Atmos.* 120, 3939–3956 (2015).
5. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/anpassung-an-den-klimawandel-0#wer-muss-sich-an-den-klimawandel-anpassen>
6. David Nelles, Christian Serrer "Kleine Gase- Grosse Wirkung", 2018, <https://www.klimawandel-buch.de/>
7. Paul Hawken "Drawdown - Der Plan", 2017
8. <http://www.flussbad-berlin.de/>
9. <https://www.ubm-development.com/magazin/gruen-gruener-koe-bogen-2/>
10. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/anpassung-an-den-klimawandel-0#wer-muss-sich-an-den-klimawandel-anpassen>
11. <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/gris/>
12. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2019/23/Art_01.html